Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 7

Artikel: Kleinigkeiten als Freudenspender
Autor: A.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665149

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein richtiger Schneefall aus dem zögernden Geriesel, der erst drüben die Fichten verschleiert, dann die Buchen überspinnt und mehr und mehr auch das Moor vor mir verhüllt. In der Dickung läuten die Dompfaffen, irgendwo quarrt eine Krähe, und unsichtbare Zeisigflüge zwitschern über mich fort.

Dichter fällt der Schnee, immer unsichtiger wird die Luft. Morgen werde ich eine schöne Neue haben und die Sauen gut spüren können. Darum steige ich in guter Laune von der Pürschwarte herab. Bescherte sie mir auch heute keine Beute, so ließ sie mich doch allerlei buntes Leben sehen.

Kleinigkeiten als Freudenspender

Wer sich viel mit Kindern abgibt, der weiß, wie wichtig ihnen Keinigkeiten sind, — wie liebevoll sie sich in Dinge versenken können, die ein Erwachsener kaum beachtet. Ihr Leben bewegt sich ja auch in kleinen Kreisen, und darum wird alles, was neu an sie herantritt, mit der ganzen Intensivität und Unmittelbarkeit, deren ein so aufgeschlossenes Seelchen fähig ist, entgegengenommen.

Das Kind ist ein Genießer: es kann eine Satzwendung in der Geschichte, die die Mutter erzählt, hundertmal wieder hören, ohne daß sein Interesse erlahmt; ja, es besteht sogar darauf, daß die Wiederholung in den genau gleichen Ausdrücken, womöglich mit dem gleichen Stimmfall, vor sich geht. Es wird nicht müde, den lieben Erzählungen immer wieder mit weit offenen Augen zu lauschen. An den ältesten Gegenständen hängt es am meisten, und seinem Herzen wird unbegreiflicher Schmerz angetan, wenn so ein großer Mensch gedankenlos und darum roh eine alte, schmutzige Puppe, ein zerfetztes Bilderbuch durch ein neues Geschenk ersetzt. Kinder drehen ein Hölzchen, eine Glaskugel, einen Stein stundenlang ernsthaft in den Händen, und ihre Phantasie schafft ihnen daraus Spielding. Kinder leben ganz in der Gegenwart; die Vergangenheit ist erst unbewußt in ihnen, und um die Zukunft kümmern sie sich nicht. Der heutige Tag ist für sie greifbar; sie schöpfen ihn aus, bis sie abends glücklich-müde ins Bettchen sinken.

Wie viel mehr hätten wir Großen vom Leben, wenn wir uns der Gegenwart mehr bewußt wären! Viele von uns schwelgen in der Schönheit vergangener Tage; sie trauern den entschwundenen Gütern, den verpaßten Gelegenheiten nach, und die Gegenwart zerrinnt ihnen unter den Händen. Die andern zerquälen sich für das Morgen: was wird sein? Was steht unsern Kindern noch bevor? Was hält die Zukunft für uns bereit? Sie ängstigen sich, sie versuchen vorzubauen, abzuschwächen — mit dem Resultat, daß auch ihnen die Gegenwart verfliegt. Sie sollten doch wissen, daß jedes Leben Unvorhergesehenes birgt, daß wir uns nicht gegen alles beim Schicksal versichern können, — und daß oft eine Tür wieder aufgeht, wenn man an eine harte Mauer zu rennen fürchtete. Sie härmen sich für Dinge, die gar nicht eintreffen, ihre Haare werden langsam grau, und auf einmal sind auch an ihnen die Jahre vorbeigeglitten.

Wer in der Gegenwart lebt und die täglichen Kleinigkeiten liebt, ist ein Lebenskünstler. Aus dem Heute baut sich das Gestern und Morgen; auch unser Dasein enthält kostbare Minuten, denen wir uns öffnen sollen, damit sie uns bleiben als lebendige Erinnerungen. Sie sind uns eine unschätzbare Reserve für trübe Tage. Und leiden wir auch äußerlich Schiffbruch: was wir Schönes gehabt und genossen haben, kann uns kein Mensch mehr rauben; es bleibt unser ureigenster wertvoller Besitz.

Wer auf die großen Freuden des Lebens wartet, verpaßt die kleinen. Kinder werden als Lebenskünstler geboren; sie sind glücklich und vertrauen. Erziehung und harte Notwendigkeit betrügen sie oft unbewußt um dieses schönste aller Geschenke. Wer es sich aber bewahren kann oder es wieder erwirbt, — mit Geduld und viel gutem Willen, — der gehört zu den Sonntagskindern dieser Welt.

A. B.